

R. A. Donkin, *The urban property of the Cistercians in mediaeval England*, *Anal. sacri ordinis Cist.* 15 (1959) 104—131, gibt einen durch Karten und Tabellen anschaulich aufgegliederten Überblick über die städtischen Besitzungen der Cisterzienser-Klöster.

K. R.

James Hutchinson Cockburn, *The medieval bishops of Dunblane and their church*, Edinburgh 1959, Oliver & Boyd, XIV u. 282 S., ist eine gründliche Geschichte einer kleinen schottischen Diözese, ungefähr zwischen Edinburgh und Glasgow gelegen, die fast keine eigene urkundliche Überlieferung aufzuweisen hat, so daß das Quellenmaterial aus dem gesamten schottischen Urkundenvorrat und der römischen Überlieferung zusammengesucht werden mußte. Genauer ist eigentlich erst vom 13. Jh. ab bekannt, wenn auch einige Bischöfe schon seit der Mitte des 12. Jh. genannt werden. Nicht einverstanden sein kann man mit dem Vf., wenn er das Ende des großen Schismas auf 1429, dem Thronverzicht des spanischen Clemens (VIII.), datiert (S. 113), während Schottland, wie S. 119 richtig gesagt wird, von 1417 ab Martin V. anerkannte.

W. H.

Gunnar T. Westin, *Riksföreståndaren och makten* (Skrr. utg. av Vetensk.-Societeten i Lund 52) Lund 1957, C. W. K. Gleerup, 599 S., m. dt. Zusammenfassung S. 565—585. — Die umfangreiche, das Quellenmaterial teilweise neu bewertende Gesamtdarstellung der innen- und außenpolitischen Entwicklung Schwedens unter dem Reichsverweser Svante Nilsson (Sture) während der Jahre 1512—17 betont besonders die Auseinandersetzung zwischen monarchischen und ständischen Kräften und Tendenzen, die ja auch wenige Jahre später bei der Endkatastrophe des Stureregimes noch eine entscheidende Rolle spielen sollte. Gegen Einzelheiten der Auffassung und Quellenauslegung hat die Kritik Widerspruch erhoben; doch trifft das kaum die außenpolitischen Partien des Werkes, die wegen der zeitweise engen Verflechtung der kontinentalen, besonders der norddeutschen Politik und Wirtschaft in die nordischen Machtkämpfe auch von der deutschen Forschung zu beachten sind.

A. v. B.

Rolf Dencker, *Finnlands Städte und hansisches Bürgertum (bis 1471)*, *Hans. Gbl.* 77 (1959) 13—93, untersucht die bisher zu wenig berücksichtigten Beziehungen zwischen der Hanse und den finnischen Städten. In diesen Städten bildeten Bürger deutscher Herkunft im allgemeinen die führende Schicht und haben auch an der inneren Verfassungsentwicklung starken Anteil gehabt. Durch ihre mannigfachen Beziehungen zu den Hauptorten des osteuropäischen Hansehandelsverkehrs, von denen vor allem Reval zu nennen ist, trugen diese deutschen Kaufleute erheblich zum wirtschaftlichen Aufschwung der finnischen Städte und des ganzen Landes bei. Von einer Ausbeutung Finnlands durch die Hanse, wie sie gelegentlich in der älteren finnischen Forschung behauptet wird, kann im MA. nicht gesprochen werden.

K. Jordan.

P. Butorac, *Monasteria Benedictinorum in Dalmatia in districtu Catharensi*, *Benedictina* 13 (1959) 1—31, gibt einen nützlichen Überblick über die in der Diöz. Cattaro (jugosl. Kotor), die später mit den Bistümern Risano und Budua vereinigt wurde, gelegenen Benediktinerklöster.

K. R.